

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/friedrichshafen/-bdquo-Ham-Radio-ldquo-ist-eroeffnet;art372474,4961954,0>

## „Ham-Radio“ ist eröffnet

25.06.2011 00:30

- Amateurfunk-Messe zieht Gäste aus der ganzen Welt an - Das Motto in diesem Jahr lautet „Morsen lebt“

## ?Ham-Radio? ist eröffnet

Friedrichshafen – Auf der größten Amateurfunk-Messe in Europa, der „Ham-Radio“ finden Funkamateure alles, was das Herz begehrt. Die Auswahl bei 184 Ausstellern und vielen privaten Anbietern in den Messehallen reicht von preiswertem Zubehör und Ersatzteilen aus zweiter Hand bis zu neuester Technik und Ausstattung von den Marktführern.



Helga Gautsche, Geschäftsführerin des Deutschen Amateur-Radio-Club (DARC), überreicht den Horkheimer-Preis für besondere Verdienste um die Belange des Amateurfunks an Wolf Harranth. In der Mitte Steffen Schöppe, Vorsitzender DARC.

Bild: Keller

Außerdem lassen sich nirgendwo sonst so gut persönliche Kontakte zu Gleichgesinnten aus aller Welt knüpfen. Deshalb sind Amateurfunker nicht nur aus ganz Europa, sondern auch aus Israel, Katar, Japan, Indien, USA und Australien nach Friedrichshafen gereist.

Bürgermeister Peter Hauswald hieß die Besucher und Aussteller in seinem Grußwort herzlich willkommen und war sicher: „Die ‚Ham-Radio‘ lohnt die weite Anreise.“

Das diesjährige Motto der Messe ist „Morsen lebt“. Hans Schwarz, Präsident des „High Speed Club“ (HSC), einer Vereinigung von Freunden der schnellen Morsetelegrafie, begrüßte die Eröffnungs-Gäste deshalb auch gleich per Morsezeichen. Nach einem Überblick über die Geschichte des Morsens bekannte er, dass „Morsen jedem, der es beherrscht, einfach sehr viel Spaß macht“.

Stefan Schöppe, Vorsitzender des Deutschen Amateur-Radio-Club (DARC), begründete die Wahl des Mottos „Morsen lebt“ damit, dass „Morsen alle Sprachbarrieren problemlos überwindet und in den letzten Jahren den größten Zuwachs verzeichnen konnte“. Ein Grund dafür könnte sein, dass der Telegrafist keinen Computer benötigt, denn er „trägt den Übersetzungscomputer zwischen seinen Ohren“. Einen weiteren Grund für das Überleben der Telegrafie sieht Schöppe darin, dass einfachste Sende- und Empfangstechnik mit geringer Leistung genügt. Außerdem nimmt die Zahl der Funkamateure weltweit kontinuierlich zu und in den Frequenzen, die den Funkamateuren zugewiesen wurden, wird es enger. Für

das Morsen ist noch reichlich Platz vorhanden. Der DARC hat sogar einen Antrag auf den Weg gebracht, um das Morsen als Weltkulturerbe anerkennen zu lassen.

„Morsen lebt nicht nur“, fasst Stefan Schöppe zusammen, „es erfreut sich auch bester Gesundheit“.

Der mit 2500 Euro dotierte Horkheimer-Preis für besondere Verdienste um die Belange des Amateurfunks ging dieses Jahr an das Dokumentationsarchiv Funk in Wien.

**Gisela Keller**

Copyright © 2009 SÜDKURIER Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung durch unberechtigte Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus.